

**Stiftung Luzern - Lebensraum für die Zukunft**  
**Preisverleihung vom 8. November 2009, 10.45 Uhr**  
**Pro Natura Luzern, Aula der Kantonsschule Seetal, Baldegg**

## **Lebensraum-Preis 2009**

Beat Bucher  
Präsident des Stiftungsrats

Liebe Freundinnen und Freunde der Pro Natura Luzern  
Liebe Seetalerinnen und Seetaler  
Meine Damen und Herren

Im Namen der Stiftung „Luzern – Lebensraum für die Zukunft“ heisse ich Sie zur Verleihung des Lebensraum-Preises 2009 herzlich willkommen. Besonders herzlich begrüsse ich all jene, denen der heutige Preis zugedacht ist: die Verantwortlichen von Pro Natura Luzern, ihre Mitarbeiterinnen, Mitstreiter und Mitglieder. Als Vertreter für alle, die teils seit Jahrzehnten im Rahmen von Pro Natura Luzern tätig sind, erwähne ich namentlich den Präsidenten von Pro Natura Luzern, Stefan Lauber, seinen Vorgänger im Amt, Jörg Baumann, den langjährigen Geschäftsführer von Pro Natura Luzern, Niklaus Troxler, und den Geschäftsführer der Pro Natura Seetal, Roger Hodel – seien Sie alle herzlich willkommen!

Sie sollen heute für ein Wirken gewürdigt werden, das immer wieder sichtbare Spuren hinterlässt, ohne dabei viel Aufhebens zu machen, ein Wirken, das den öffentlichen Raum massgeblich mitgestaltet, ohne dabei grosse öffentliche Aufmerksamkeit anzustreben, ein Wirken, das über die vielen Jahre hinweg so selbstverständlich geworden ist, dass es an der Zeit ist zu sagen, wie wenig selbstverständlich, ja wie quer es im Grunde ist. Dafür, solches öffentlich zu sagen, ist unsere Stiftung da: Unter dem Motto „quer“ zeichnen wir jährlich Personen oder Institutionen aus, die den Lebensraum Luzern auf eine Weise bereichern, die sich abhebt von dem, was heutzutage gerade angesagt ist.

Aber was heisst da *bereichern*? Was macht einen Lebensraum wertvoll, was macht seinen Reichtum aus, und mit welchem Masse misst man ihn? Heisst das Mass Steuerfuss oder Hahnenfuss? Sind es die Bauplätze reicher Neuzuzüger oder die Nistplätze weitgereister Zugvögel? Ist massgebend, wieviel natürlicher Lebensraum konsumiert oder wieviel konserviert wird? Am heutigen Sonntagmorgen sind solche Fragen definitiv rhetorisch, denn es sind Fragen, über die der Preisträger erhaben ist, weil er darauf die tätige Antwort ist: Denn natürlich ist Poli-

tik seine Sache, keinesfalls aber Polemik – auch so ist nämlich allen klar, wie die Pro Natura Luzern den Reichtum eines Lebensraums wie des Seetals bemisst. Was Bundesrat Moritz Leuenberger im September zur Feier des 100-Jahr-Jubiläums von Pro Natura Schweiz gesagt hat, gilt auch für deren Luzerner Sektion: „Gerade in Zeiten, in denen das ökonomische Denken sich auf praktisch alle Lebensbereiche ausweitet, ist die Umwelt auf eine Partei angewiesen. Pro Natura ist eine solche Partei.“ Das ist der *erste Grund*, warum wir Pro Natura Luzern hier und heute auszeichnen: Sie ist eine hochverdiente Anwältin des natürlichen Lebensraums Luzern, und weil sie dies rund um den Baldeggersee so beispielhaft zum Ausdruck bringt, erwähnen wir dies auch speziell und nehmen es zum Anlass, es auch hier im Seetal zu feiern.

Der *zweite Grund*, warum wir Pro Natura Luzern auszeichnen, mag Sie zunächst etwas erstaunen: Er liegt in der kulturellen Leistung des Verbands und seiner Exponenten. Denn die Art und Weise, wie sie die Anwaltschaft für die Natur in konkrete Aktionen, in sichtbare Spuren, in nachhaltige Werke übersetzen, ist ihrerseits eine Kulturleistung: Sie verhelfen nämlich nicht einfach im heroischen Alleingang der Sache der Natur zu ihrem Recht, sondern tun dies gemeinsam mit Menschen, die diesen Lebensraum auch nutzen wollen, manchmal in durchaus entgegengesetzter Absicht. Zusammen mit Exponenten aus Landwirtschaft, Gemeinden und Kanton schafft es die Pro Natura, die verschiedenen Interessen in eine Art Gesamtkunstwerk rund um den Baldeggersee überzuführen, sie ist dann wie eine Künstlerin, welche subtil die Feder führt, ganz im Bewusstsein, dass da noch andere sind, die zu dieser kulturellen Tat beitragen und an ihrem Erfolg teilhaben. In diesem Sinne heisse ich unter uns auch die zahlreichen Bäuerinnen und Bauern sowie Vertreterinnen und Vertreter aus den Gemeindebehörden des Seetals herzlich willkommen – dieser Lebensraum-Preis preist auch Ihren Beitrag zu einem „Lebensraum für die Zukunft“, dem sich die Stiftung mit ihrem Namen verpflichtet fühlt. Solcher „Lebensraum für die Zukunft“ ist ein Lebensraum, der der gegenwärtigen Wachstums- und Verbrauchsgelüste standzuhalten und die Interessen künftiger Generationen hochzuhalten versucht.

Dass solches möglich wurde und wird, heisst es in der Preisurkunde des Stiftungsrats, ist dem sorgfältigen und engagierten Wirken einzelner Personen geschuldet sowie einer Verbandspolitik, die – Zitat – „sich klug querstellt, wo das Streben nach ökonomischem Profit das ökologische Profil der Region zu beschädigen droht“. Dieses Querstellen kann, so hoffe ich, nach meinen Ausführungen nicht mehr missverstanden werden als ein Querulieren um des puren Bremsens und Besserwissens willen, sondern wird als das verstanden, was es tatsächlich ist: als eine aktive Sorge um vitale Querverbindungen zwischen Menschen und zwischen

Interessen, denn solche Quer-Orientierung ist die klügste, weil nachhaltigste Form der Kooperation.

Abschliessend begrüsse ich mit spezieller Freude die drei Personen, die neben unsern Preisträgern diesen Anlass überhaupt erst zu einer Feier machen: Es ist zunächst *Florianne Koechlin*, Biologin aus Basel, bekannt für ihr gentechnikritisches Engagement, seit ein paar Jahren aber auch als Autorin von Büchern wie „Zellgeflüster“ oder „Pflanzenpalaver“, in denen sie ein Welt- und Naturbild ausprobiert, wo Pflanzen kommunizieren, sich erinnern oder gar intelligent sein dürfen. Das hat uns neugierig gemacht, und wir freuen uns sehr, dass Sie heute hier sind und uns erzählend Einblick geben in ihre aktuellen wissenschaftlichen Recherchen. Sodann begrüsse ich unter uns sehr herzlich *Adrian Borgula*, Biologe auch er, im Lebensraum Luzern insbesondere für sein politisches Wirken bekannt, sodass wir heute das Glück haben, dass der Laudator unseres Preisträgers nicht nur ein ausgewiesener Fachmann und ein vertrauter Kenner von Pro Natura Luzern ist, sondern zur Zeit auch der höchste Luzerner – bei jedem andern Anlass hätte ich gesagt: zwei Fliegen auf einen Schlag, aber hier ist das irgendwie mehrfach unangebracht, also sage ich: Wunderbar, sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident, lieber Adrian, dass Ihr beide heute mithelft, Pro Natura Luzern gehörig zu preisen. Schliesslich grüsse ich herzlich *John Voirol*, der sich bereits auf beeindruckende Weise hat vernehmen lassen – er und sein Saxophon begleiten uns heute durch die Preisverleihung. Den in Hochdorf wohnhaften Musiker brauche ich im Seetal nicht näher vorzustellen, für uns ist es eine grosse Freude, dass Sie, Herr Voirol, heute zum Thema „Natur“ improvisieren. Und weil Sie dies wieder tun werden, sobald ich mit meiner Begrüssung endlich fertig bin, höre ich nun sofort damit auf.

Für Ihre Aufmerksamkeit, meine Damen und Herren, möchte ich mich aber noch bedanken und Ihnen viel Vergnügen wünschen bei dieser feierlichen Verleihung des Lebensraum-Preises 2009!